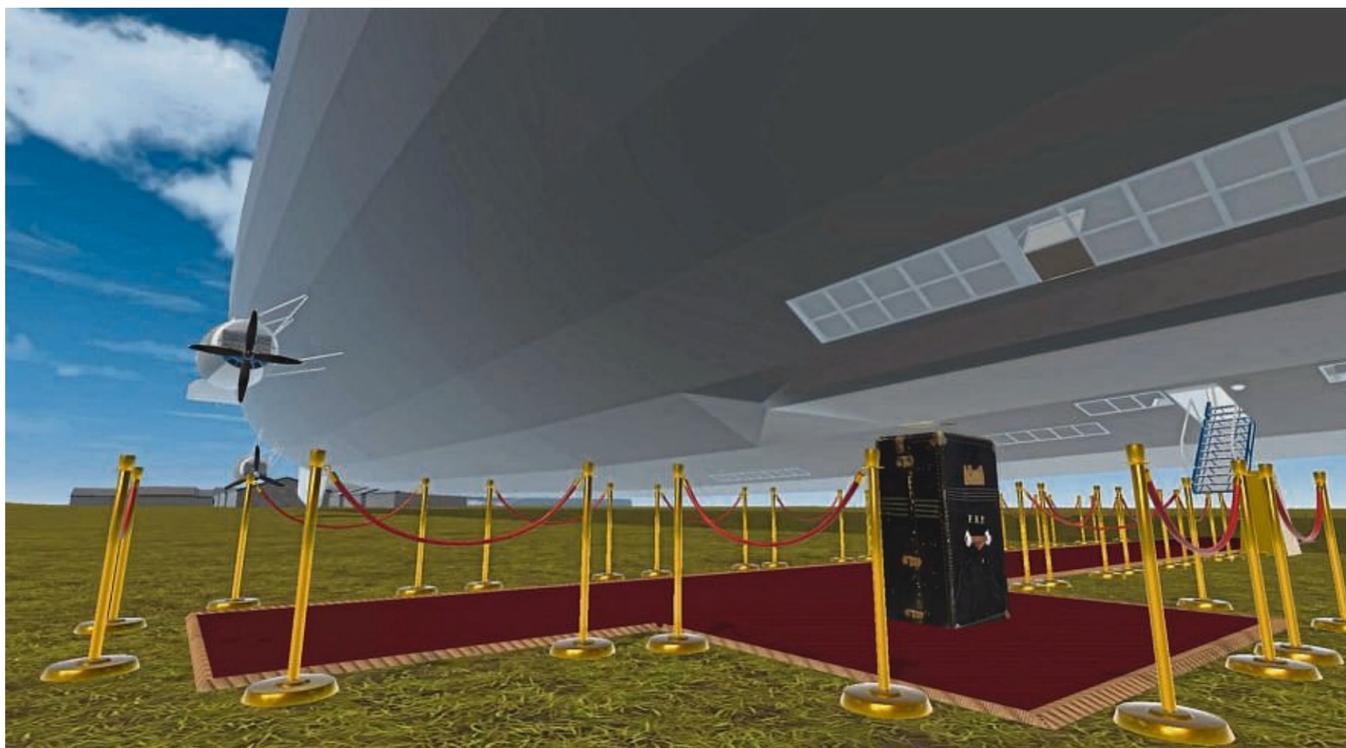


Mit VR-Brille durchs Luftschiff

Der rote Teppich ist ausgerollt, bald geht's los: Ab dem Beginn der hessischen Sommerferien, also ab 21. Juli, wird die aufgewertete VR-Zeppelin-Experience im Zeppelinmuseum den Besuchern zur Verfügung stehen. Entstanden ist der neue virtuelle Rundgang durchs Luftschiff LZ 130 in einem Seminar mit dem Titel „VR Projekt Management & Production“ des internationalen Studiengangs Expanded Realities an der Hochschule Darmstadt.

Wie berichtet, haben sechs Studierende mehr als 400 Arbeitsstunden investiert. Beim Eintritt gilt in den beiden Iseburger Museen nach wie vor das Motto „Zähle, was du willst“ – auch für die Nutzung der VR-Brillen in Zeppelinheim.

SCREENSHOT: PRIVAT



Enge Zusammenarbeit

REGIONALTANGENTE WEST Bürgermeister nimmt zum Planungsstand Stellung

Neu-Isenburg – Nach dem Besuch von RTW-Geschäftsführer Horst Amann und seiner Kritik an den Verzögerung des Bahnprojekts sowie den Stellungnahmen von CDU und Grünen geht nun Bürgermeister Gene Hagelstein ausführlich auf den Stand der Dinge ein.

Ausgangspunkt ist der Beschluss der Stadtverordneten 2019 zur RTW und der Ortsdurchfahrt (L 3117). Demnach sei für die Planung und den Bau der RTW die RTW Planungsgesellschaft mbH verantwortlich. Sie beantrage das Planungsrecht per Planfeststellungsverfahren beim zuständigen Regierungspräsidium Darmstadt – das sei für 2024 geplant.

Daneben laufe ein paralleles Verfahren, um den Straßenraum nördlich und südlich der Trasse umzubauen. Das falle in die Zuständigkeit der Stadt. Mit der vertiefenden Planung auf der Grundlage der 2019 beschlossenen Vorplanung sei von der Stadt auch die RTW GmbH als

Dienstleister beauftragt worden, um Reibungsverluste zu vermeiden und Synergien zu nutzen.

„Der Bau der RTW ist für Neu-Isenburg ein ebenso zukunftsweisendes Projekt wie vor über 130 Jahren der Bau der Waldbahn“, betont der Bürgermeister. Damals sei die Grundlage für den heutigen Wirtschaftsstandort gelegt worden. Ähnliche Auswirkungen werde die RTW haben. Für dieses wichtigste Infrastrukturprojekt in der Rhein-Main-Region habe man in Neu-Isenburg bereits 2018 mit den Grundlagenplanungen begonnen – mit insgesamt sechs Infoveranstaltungen und drei Planungswerkstätten im Vorfeld.

„Nach dem Startschuss durch den Stadtverordnetenbeschluss 2019 wurde damit begonnen, auf Grundlage der beschlossenen Vorplanung die Ortsdurchfahrt in Neu-Isenburg vertiefend weiter zu planen. Hierbei wurden insbesondere die Themen Grünplanung, Anlieger, erforderliche

Anpassungen im Versorgungsnetz der Stadt, Höhenplanung etc. näher betrachtet und planerisch optimiert. Die Stadt und die RTW Planungsgesellschaft arbeiten eng zusammen, damit die RTW bis 2028 planmäßig fahren kann“, versichert Hagelstein.

Der Bau der RTW ist für Neu-Isenburg ein ebenso zukunftsweisendes Projekt wie vor über 130 Jahren der Bau der Waldbahn.

Bürgermeister Gene Hagelstein

Seit dem Frühjahr 2022 wird im Südabschnitt der Strecke bereits gebaut, für den das Regierungspräsidium in dem Jahr den Planfeststellungsbeschluss erteilt hat. Ende 2022 wurde mit dem Bau des Kreuzungsbauwerkes am Bahnhof begonnen.

Für die Abzweigung bis zum Birkengewann (Teilabschnitt Süd 2) wurden laut Hagelstein die Voruntersuchungen bis Ende 2019 fertiggestellt. Im Januar 2021 begann demnach die Entwurfsplanung. Der rund dreieinhalb Kilometer lange Abschnitt verläuft von der Kleingartenanlage Fischer Lucius bis zum Wohngebiet Birkenweg – mit vier Haltepunkten. Wichtige Aspekte wie die Integration der Radwege, die Gestaltung der Knotenpunkte sowie die Aufrechterhaltung beziehungsweise Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Ortsdurchfahrt seien nur einige von vielen komplexen Themen im Zuge der Planung.

„Im Frühjahr 2021 konnte die Festlegung der Baurechtschaffung erfolgreich zwischen der RTW GmbH, der Stadt, Hessen Mobil und dem RP Darmstadt geklärt werden“, führt Hagelstein weiter aus. Für die Trasse sei danach ein eigenes Planfeststellungsverfahren vor dem zuständi-

gen Regierungspräsidium vorgesehen. Diese Planungssetze auf der vorausgehenden Umplanung der Straße in der Zuständigkeit der Stadt auf. Auch für diese Planung habe das Rathaus die RTW GmbH beauftragt.

Da die Straßenplanung eine unwesentliche Änderung im Rechtssinne darstelle, soll mit einem Antrag bei Hessen Mobil festgestellt werden, dass diese keine Planfeststellung erfordert. Die Einreichung dieses Antrags auf Entfall der Planfeststellung ist nach Angaben des Bürgermeisters noch für 2023 geplant. Nach Vorliegen eines positiven Bescheides von Hessen Mobil soll Anfang 2024 die Baurechtschaffung für den Abschnitt Süd 2 der Trasse bei dem Regierungspräsidium beantragt werden. So könne eine Inbetriebnahme des Gesamtvorhabens RTW 2028 erreicht werden.

Zwischen Juli und September 2021 habe es 194 Bohrungen sowohl für die Ortsdurchfahrt, als auch den RTW-Kor-

ridor gegeben. Für die Straßenplanung sei mittlerweile mit fast allen Anliegern gesprochen und, soweit notwendig, die Planungen angepasst worden. Diese werden nach Ausarbeitung durch die beauftragten Büros dann den Stadtverordneten zur Beschlussfassung vorgelegt, betont der Bürgermeister. Bei einer Bürgerinfoveranstaltung geht es dann um die aktuelle Vorstellungen.

Um auch die damit verbundenen komplexen Prozesse zu managen, habe die Stadtverordnetenversammlung Ende 2022 beschlossen, zur Unterstützung des Bauamtes, ein Projektmanagement für die Umplanung der Ortsdurchfahrt zu beauftragen. Die Mittel seien im Haushalt 2023 bereitgestellt. „Nach Genehmigung des Haushaltes im Mai 2023 wurde unverzüglich mit der Erstellung des Leistungsverzeichnisses begonnen“, so Hagelstein. Das Projektmanagement sollte möglichst im Herbst 2023 zur Verfügung stehen. hok

NOTIZBUCH DER WOCHE

Paukenschlag kurz vor der Sommerpause

VON HOLGER KLEMM



Da kann getrost von einem Paukenschlag gesprochen werden. In einer Phase, in der in Sachen Regionaltangente West (RTW) nach der Sommerpause wichtige Entscheidungen für Neu-Isenburg anstehen und finanziell schwierige Zeiten für die bislang auf Rosen gebettete Stadt ihre Schatten vorauswerfen, wechselt die CDU, die mit Abstand größte Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung, ihre Führungsspitze aus. Bei der turnusmäßigen Neuwahl am Montag wurde Dr. Oliver Hatzfeld als Fraktionsvorsitzender abgewählt und durch Bettina Blüchardt ersetzt. In einer dünnen Mitteilung zur Neuwahl dankt die CDU ihm „für seine äußerst engagierte Tätigkeit in den letzten beiden Jahren“. Hatzfeld zeigt sich dagegen sichtlich angegriffen, ging er doch wohl von einer Wiederwahl aus. Bei der Sitzung am Mittwoch saß er bereits in die letzte Reihe der Fraktion. Tatsächlich stellt sich die Frage nach dem Warum, wenn die Fraktion ihm für seine „äußerst engagierte Tätigkeit“ dankt. Was das nicht mehr genug? Bei seinen Auftritten in der Stadtverordnetenversammlung hat Hatzfeld einen überzeugenden, kompetenten und sachlichen Eindruck hinterlassen. Er hat sich auch immer gesprächsbereit gezeigt. Eigentlich konnte man sich ihn in anderen Aufgaben vorstellen. Deswegen wäre es schon von Interesse zu erfahren, warum der Wechsel gerade jetzt stattfindet, ob es doch eine Unzufriedenheit mit dem bisherigen Fraktionschef gab und ob mit Bettina Blüchardt, die unter anderem stellvertretende Vorsitzende der Partei ist, eine Neuausrichtung der Fraktionsarbeit zu erwarten ist. Welche Akzente wird sie setzen? Und wie wird sich Dr. Oliver Hatzfeld als einfacher Stadtverordneter in Zukunft verhalten? Auf die Antworten darf man gespannt sein.



Gleich zwei Klassen für vorbildliches Trinkverhalten ausgezeichnet

Mit der Aktion „Trink dich fit – denn Durst macht schlapp“ lernen Kinder auch im Sportkreis Offenbach über eine Stempelaktion an Schulen spielerisch, wie wichtig es ist, genügend zu trinken. Sie studieren so eine Gewohnheit ein,

von der sie ein Leben lang profitieren. Ganz vorne dabei war neben der HCAS (wir haben berichtet) auch die Grundschule Buchenbusch: Die Eisbärklasse mit Erst- und Zweitklässlern belegte den dritten Platz, die 4b gar Platz eins.

Die stolzen Siegerklassen stellten sich bei der Medaillen-Übergabe mit Jörg Wagner (Vorsitzender Sportkreis Offenbach), Schulamtsdirektorin Susanne Meißner und Schulleiterin Heike Scheible zum Erinnerungsfoto auf. FOTO: POSTL

TIPPS UND TERMINE

VERANSTALTUNGEN
Jubiläumfest: Sa., ab 15 Uhr, 50 Jahre Club Voltaire, mit vier Bands, Friedrichstraße 42.
Ballett: Sa., 16 Uhr, Don Quixote, Ballett- und Tanzschule Anastasia, Hugenottenhalle, Frank-

furter Straße 152.
Orgelnacht in Johanneskirche: Sa., ab 20 Uhr, evangelische Johannesgemeinde, mit acht Organisten, Friedrichstraße 94.
Sommerfeste: Sa., ab 15 Uhr, Sozialverband VdK, Biergarten

„Zur Rollschuhbahn“, Sportpark; So., ab 11 Uhr, Verein für Polizei- und Schutzhunde, Vereinsgelände, Siemensstraße 13a.
Kindergottesdienst: So., 11.30 Uhr, ev. Johanneskirche.
Autokino: Sa., 22 & 00.15 Uhr,

So., 22 Uhr, Insidious: The Red Door, Sa./So., 22 Uhr Mission: Impossible Dead Reckoning T.1.

FREIZEIT
Freibad: Sa./So. 7-20 Uhr, Waldschwimmbad, Alicestraße 118.

LESERBRIEF

Für soziale Treffpunkte in der Stadt sorgen

Zu „Neue Formate an ungewöhnlichen Orten austesten“, Notizbuch 8. Juli:

Eine griffige und vielversprechende Überschrift hat die Redaktion da gewählt. Als kommunalpolitisch interessierte ZuhörerIn bei zahlreichen Ausschusssitzungen kann ich die Ernsthaftigkeit bestätigen, mit der die Stadtverordneten über den Kultur-Kubus als Interimslösung für die Hugenottenhalle, über den Sportstättenentwicklungsplan oder Anfang des Jahres über die Zwischenbilanz zum Förderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ diskutiert haben. Da trifft es sich gut, dass als Motto der Interkulturellen Wochen im September in Neu-Isenburg das Thema „Neue Räume“ gewählt wurde. Man darf gespannt sein und sich darauf freuen, wie die teilnehmenden Organisationen dies umsetzen. Viele von uns erinnern sich noch an die FFK-Veranstaltungsreihe „Kunst und Kultur an ungewöhnlichen Orten“, zum Beispiel in der Trauerhalle. Oder an die Ausstellungen bei m-Druck im Industriegebiet.

Mit etwas Fantasie lässt sich der experimentelle Ansatz, neue Formate auszutesten, ziemlich weit fassen. So hat es auch Stefan Henn in seiner Präsentation des Sportstättenentwicklungsplans für Angebote im Freien deutlich gemacht: Es müsse das Ziel sein, öffentliche „Bewegungsinseln“ als soziale Treffpunkte im besten Sinne zu schaffen.

Beispiele gefällig? Nur zwei möchte ich nennen. Die Gestaltung des Parks im Quartier 2 (das ist die Grünfläche nördlich der Fußgängerzone und südlich des Pflegeheims An den Platanen) wurde im Förderprogramm für 2023 mit 150.000 Euro als förderfähige Maßnahme im Sinne der Klimaanpassung anerkannt. Sollte man nicht ganz im Sinne des „Austestens von neuen Formaten“ in einem ersten Schritt mögliche lokale Akteure zusammenbringen, zum Beispiel Leitung und Heimbeirat des Hauses An den Platanen, Anwohnerinnen und Anwohner, Jugendliche, die sich dort treffen, Eltern, die den Kleinkinderspielplatz nutzen, die benachbarte Vhs, die IG City und den TV, der über keine Freifläche verfügt, aber vielleicht einen neu gestalteten Park für Herzsport o. a. nutzen könnte. Bedauerlich, dass die Kosten für einen City-Manager bisher als nicht förderfähig galten. Aber vielleicht findet sich doch ein „ungewöhnlich neuer Weg“? Für manche Planung stehen ja schon die Mittel bereit. Oder sie kosten fast nichts – wie zum Beispiel ein Schachbrett, einfach aufgemalt auf der gepflasterten Fläche des Rosenauplatzes. Hier könnte sich wie in anderen Städten im Nullkommant ein sozialer Treffpunkt im besten Sinne entwickeln.

Gisela Mauer

Neu-Isenburg

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

WIR GRATULIEREN

Sonntag: **Elfriede Gerlach** zum 90. Geburtstag, **Günter Spamer** zum 90. Geburtstag.